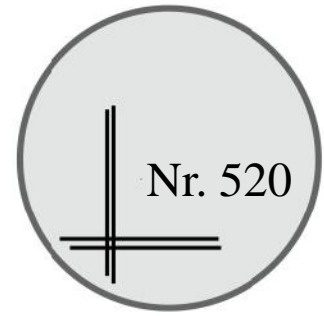




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Weil wir es wissen...

„Weil wir nun wissen, dass der Herr zu fürchten ist, suchen wir Menschen zu gewinnen; aber vor Gott sind wir offenbar.“ 2. Korinther 5,11

Drei Worte spornen mich in diesem Bibeltext an und treiben mich voran: wissen, fürchten und gewinnen.

Ich weiß um die Liebe Gottes. Das ist weit mehr als nur ein ungefähres Ahnen. Vor gut 25 Jahren hatte ich mal eine wunderschöne Begegnung mit einer älteren Dame. Sie wollte mich trösten über den Tod eines Menschen und gab mir einen ganz vorsichtigen, zarten Kuss auf die Wange. Ihre Liebe ist mir noch heute nach so vielen Jahren präsent. Ich weiß um diese wundervolle Erfahrung, als wäre es gestern.

Und noch viel stärker als diese Geste der Güte und Barmherzigkeit dieser netten Dame weiß ich in über 37 Jahren um die Liebe und Freundlichkeit Gottes. Wie oft hat er mir vergeben, hat mir wieder aufgeholfen, hat mich gestärkt, getröstet und gesegnet. Das ist kein schlaffes ungefähres Annehmen und Vermuten, das ist solide Erfahrung, ein starkes Erleben mit Gott. Und nun heißt es in unserem Bibeltext: Weil

wir nun wissen, dass der Herr zu fürchten ist. Diese Furcht erweist sich in doppelter Weise. Zum Einen ist da die Ehrfurcht vor Gott. Respekt vor ihm, vor dem was er tat, Dankbarkeit, Liebe, Anerkennen seiner überaus großen Stärke, Kraft und Autorität. Dann ist aber zu Anderen da auch die ganz konkrete Furcht vor dem, dass ich vielleicht nicht so leben könnte, wie er es von mir will.

Um das zu verdeutlichen, stellen Sie sich mal einen Familienvater vor, der zwei Kinder hat. Beide spielen im Park, der Vater ist unterwegs. Da kommen die großen Kerle aus der Nachbarschaft und fangen an, die beiden zu ärgern. Da läuft der Ältere weg und lässt den Jüngeren im Stich. Diesen verhaun und treten die bösen Jungs so sehr, dass er anschließend ins Krankenhaus muss.

Was wird der Vater wohl dem älteren Bruder erzählen, wie wird er ihm begegnen, wenn er erfährt, dass der den jüngeren Bruder einfach im Stich ließ?

Das ist für mich eine starke Motivation. Weil ich weiß, dass Gott zu fürchten ist, und weil ich weiß, dass ein Mensch ohne Christus elend verloren ist, darum bemühe ich mich mit

aller Kraft, Menschen für Jesus Christus zu gewinnen. Ich werbe um sie im Namen Gottes, weil unser Leben nur dann gelingen kann, wenn wir zu diesem Gott zurück finden.

„Denn Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.“

1. Timotheus 2,4

Gott tut alles, um Menschen zu retten. Er geht ihnen nach. Er müht sich um sie.

Vielleicht kennen sie dieses wunderbare Bibelwort der Fürsorge und Hirtenliebe bei Matthäus 18,12:

„Was meint ihr? Wenn ein Mensch hundert Schafe hätte und eins unter ihnen sich verirrt: lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrt?“

So sehr liebt Gott jeden einzelnen von uns, dass er alles stehen und liegen lässt um ihm nach zu gehen. Weil ich das weiß, versuche ich im Namen Gottes zu ihm einzuladen. Er meint es so gut mit uns allen. Kommen Sie, lassen Sie sich einladen. Er meint es gut mit ihnen!